

05. NACHRICHTEN

17.05.2011

## Die SPÖ rückt von der Spitalsreform ab

Ende März, als die Expertenpläne für eine oberösterreichische Spitalsreform vorgestellt wurden, hatte es noch den Anschein, als würde die Landes-SP die Reform zu einem großen Teil mittragen. In den vergangenen Wochen kam es aber Schritt für Schritt zu einer Distanzierung.

Gestern legte Karl Fraiss, Klubchef der SPÖ im Landtag, nochmals nach: Das überraschend starke Wirtschaftswachstum werde sich auch auf die Entwicklung der Steuereinnahmen positiv auswirken, so Fraiss. „Deshalb muss hinterfragt werden, ob die Einschnitte bei der Spitalsreform trotz steigender Steuereinnahmen immer noch so tief ausfallen müssen, wie sie ursprünglich geplant waren“, sagt der SP-Klubchef. Zudem sei zu befürchten, dass medizinische



Fotos: Weibold



SP-Klubchef Karl Fraiss, Landesoberhauptmann Josef Pühringer (VP)

Fachkompetenz verloren gehe, wenn gut funktionierende Abteilungen geschlossen und abgewertet werden.

Fraiss kritisierte in diesem Zusammenhang abermals die Art und Weise, wie Landesoberhauptmann Josef Pühringer (VP) die Reform über die Bühne bringen will: „Es ist schwierig, weil man im Lenkungsausschuss mit einseitigen Infor-

mationen der Expertenkommission und deren statistischen Vergleichswerten konfrontiert ist, während die betroffenen Spitalsträger dazu weder gehört noch gefragt werden können“, sagt Fraiss.

Für Landesoberhauptmann Pühringer ist der rote Vorstoß zur Entschärfung der Spitalsreform unverständlich. „Ich halte es für gefährlich, bei den ersten

Anzeichen wirtschaftlicher Erholung Reformprojekte wieder in Frage zu stellen“, sagt Pühringer. Reformbedarf und Konjunktur hätten nichts miteinander zu tun: „Wenn Strukturen zu hinterfragen sind und Doppelgleisigkeiten abgebaut werden sollen, dann sind das Aufgaben, denen sich eine verantwortungsvolle Politik nicht nur in Krisenzeiten zu stellen hat“, sagt Pühringer.

Wer bei anspringender Konjunktur Strukturreformen verschiebe, handle deshalb kurzfristig, so Pühringer. „Ein gedanklicher Rundblick durch Europa hätte Fraiss gezeigt, dass heute gerade jene Länder in der Schuldenfalle sitzen, die sich von Konjunkturaufschwung zu Konjunkturaufschwung gerettet und auf notwendige Reformen verzichtet haben“, sagt Pühringer.